



Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

vielleicht ist Ihnen / Euch aufgefallen, dass die heutige *LETTERA* eine „Februar“-Ausgabe ist; bisher fingen wir im neuen Jahr immer mit dem März an. Das hat eine ganz einfache Erklärung:

In der Vergangenheit mußte die Dezember-Ausgabe vorgezogen werden wegen der Hinweise z.B. auf Adventsfeier oder Mitgliederversammlung, d.h. bis März dauerte es somit 4 Monate bis zum nächsten Erscheinungsdatum. Viel einfacher ist es, einen gleichbleibenden Rhythmus einzuhalten, und somit wird sie künftig alle 3 Monate erscheinen, in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Anlässlich unserer Mitgliederversammlung kam ein anderes Thema zur Sprache, nämlich der Versand der *LETTERA*. Die Frage war, ob wir wesentliche Einsparungen machen können, wenn sie künftig über Internet verschickt wird. Dazu müßte man natürlich wissen, **wieviele Mitglieder von uns unter einer e-mail-Adresse erreichbar sind.**

Daher die Bitte alle PC-Nutzer: Schicken Sie - bis 15. März 2012 - eine Mail an die Adresse von Brigitte Mohr (brigitte@mohr-bach.de) mit dem Betreff „amicizia-Mitglied“ und dann im Text lediglich Ihre postalische Adresse, damit die Zuordnung für uns leichter ist. Natürlich freuen wir uns noch mehr, wenn Sie / Ihr uns auch andere Dinge erzählt! Im voraus besten Dank. Beim nächstenmal werden wir über das Ergebnis berichten.

Ansonsten ist alles geblieben wie eh und je. Wie immer wollen wir wieder schöne Reisen unternehmen und den Kontakt nach Italien nicht abreißen lassen. Gäste aus Italien / Tavarnelle dürfen wir im Oktober hier in Wiesbaden begrüßen. Einzelheiten erfahren Sie in der nächsten *LETTERA*, Termin aber bitte jetzt schon vormerken (s. gleich nebenan auf der Pinwand).

Ostern steht zwar noch nicht unmittelbar vor der Tür, da wir uns aber vorher sozusagen nicht mehr „sprechen“ schon heute: **Fröhliche Ostertage!**

Ihr / Euer Vorstand

Inhalt:

In eigener Sache / Pinwand	Seite 1
Unsere Reisen	Seite 2
„Illusionen“	Seite 3
Adventskaffee 2011 / Aberglaube	Seite 4
„Marcello erzählt“	Seite 5
Schwäbische und umbrische Linsen sowie Impressum	Seite 6





Pinwand



Frühlingsreise ins Friaul, 11. bis 19.5.2012
Info: Hans-Peter Klein, Tel. 0611 / 419840

Kulturreise, 31.8. (abends) bis 8.9.2012
Info: Michael Müller, Tel. 06127 / 61758

Sprach-/Koch-Reise, 5. bis 12.5.2012
Info: Ingeborg Toth - s. Seite 2

Wanderreise Toscana, 14. bis 22.9.2012
Info: Marcello Caldori, mcaldori@web.de

Seniorenreise Toscana, 21. bis 29.9.2012
Info: Marcello Caldori, mcaldori@web.de

Sprachreise ins Veneto, 5. bis 13.10.2012
Info: Marianne Stahl - s. Seite 2




Folklore-Abend
mit einem Chor aus Tavarnelle
Kaisersaal
im Bürgerhaus Sonnenberg
Samstag, 6. Oktober 2012

Stammtisch:
Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19 h
- ab März 2012 wieder in
der Trattoria da Marcello / Nathalie
Flandernstraße 91
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 20576146





Nochmals zwei wichtige Hinweise zur Beachtung

1. Für alle Hotels und Ferienanlagen wird es immer schwieriger, volle Auslastung zu erreichen, auch ist allgemein die Zahlungsmoral erstaunlich gesunken und der Kampf ums Überleben groß. Daher ist es den Herbergsvätern nicht mehr möglich, Buchungen finanziell ungesichert auf lange Sicht anzunehmen. Wir können also nicht mehr wie früher bis 4 Wochen vor Abreise abwarten, ob die ausreichende Anzahl von Mitreisenden da ist oder nicht. Bei nicht zustande kommender Reise müsste „amicizia e.V.“ den finanziellen Ausfall übernehmen. Das ist völlig ausgeschlossen für uns. Das heißt also:
 **Jeder Reisewillige muss sich früh entscheiden und die Anmeldefristen der Reisen unbedingt einhalten!**

2. Wer Bedenken hat, ob er zu dem späteren Termin überhaupt reisen kann, der sollte in jedem Fall eine **Reiserücktritts-Versicherung abschließen!** Die Beiträge hierfür sind moderat und geben Ihnen ein sicheres Gefühl, denn wie Sie auf unseren Anmeldebögen sehen, müssen wir bei einer eventuellen Absage von Ihnen ohnehin Stornogebühren erheben.
Es gibt viele Anbieter für Reiserücktritts-Versicherungen, z.B. können Sie beim ADAC nachfragen.
Für alle unsere Mitreisenden ist es auch möglich, bei unserem Mitglied und Versicherungsexperten Hans-Peter Klein eine solche Versicherung abzuschließen. Er ist erreichbar unter der Telefonnummer 0611 / 419840.

Sprach-/Kochreise in die Toscana vom 5. bis 12. Mai 2012

Ihre Begleiter: Marcello Caldori (mcaldori@web.de) mit Irene sowie Ingeborg Toth, Telefon 0611 / 541551

Sa, 5.5., 5.30 h Treffen hinterm Hauptbahnhof WI. Start, wenn alle Koffer verladen. Gegen 19 h zum Essen in Tavarnelle, 21 h Zimmerbezug im Hotel Primavera in Barberino Val d'Elsa

Dann täglich, wenn nichts anderes gesagt:

08:00 bis 09:00 h Frühstück

09:00 bis 10:00 h Italienisch-Unterricht

15:00 h Kochgruppe beginnt Aktivität

18.30 h Gemeinsames Abendessen

So, 6.5.: 10 h Fahrt nach **San Quirico d'Orcia**, Imbiß und Weiterfahrt nach **Bagno Vignoni**, Abendessen unterwegs



Mo, 7.5.: Fahrt nach **Certaldo Alta**, Imbiß in Tavarnelle, Sprachschüler dann frei, Beginn Kochgruppe 15:00 h; 18:30 h gemeinsames Abendessen

Di, 8.5. Fahrt nach **Colle Val d'Elsa**

Mi, 9.5.: Fahrt nach **San Donato in Poggio** und **Castellina in Chianti**.

Do, 10.5.: Heute Unterricht bis 11 h. Danach Fahrt zum **Wochenmarkt in Tavarnelle**.

Fr, 11.5.: Fahrt nach **San Gimignano**

Sa, 12.5.: 8 h Abfahrt, Ankunft Wiesbaden ca. 22.30 h

Reisepreis: 660,-- Euro für Mitglieder
710,-- Euro für Nichtmitglieder
150,-- Euro Einzelzimmer

Anmeldeschluss: 15. März 2012

Sprachreise ins Veneto vom 5. bis 13. Oktober 2012

Erinnerung an die lieben Reisenden, die vor 2 Jahren dabei waren

Herzliche Einladung an alle neuen Interessenten

Die diesjährige Sprachreise geht noch einmal ins Veneto. Wir wohnen im **Hotel Adlon** in **Lido di Jesolo** und werden die **easy-language-Sprachschule** besuchen. Wir werden am Freitag Vormittag in Wiesbaden starten und in Steinach am Brenner im Wipptalerhof eine **Zwischenübernachtung** haben ehe wir am nächsten Morgen nach Lidi di Jesolo weiterfahren. Wir werden unterwegs genügend Pausen machen.

Vor Ort haben wir nach dem Frühstück für 3 Stunden unseren Sprachunterricht in drei Gruppen und sind dann am Nachmittag unterwegs. Es gibt verschiedene kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung und einen **Ganztagsausflug nach Venedig**. Außerdem hoffen wir auf gutes Wetter, so dass wir auch dem Meer einen Besuch abstatten können.

Der **Reisepreis** von 840 Euro für Mitglieder oder 890 Euro für Nichtmitglieder beinhaltet die Hin- und Rückfahrt im Reisebus, die Zwischenübernachtung mit Abendessen und Frühstück, den Sprachunterricht, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen und die Ausflüge.

Es sollten sich allerdings bis **Mitte April** mindestens 18 Personen angemeldet haben. Mich würde es sehr freuen wenn es klappen würde und hoffe auf Eure Unterstützung.

Anmeldung und Programm sind unter www.amicizia.de zu bekommen oder bei mir direkt:

Marianne Stahl, Mühlstrasse 9, 65205 Wiesbaden,
Tel. 0611-713436 nach 18 Uhr oder per mail unter max.sta@t-online.de

Anmeldeschluß: 13. April 2012





Illusionen

Ist es nicht faszinierend, was alles man uns Menschen vorgaukeln kann - aus Wolken werden nach und nach romantische Schiffe mit aufgeblähten Segeln, die die Pfeiler einer Brücke passieren.

Der Titel „Illusionen“ ist dabei gar nicht so leicht zu erklären.

Auf der einen Seite handelt es sich gemäß unserer deutschen Sprache bei einer Illusion um eine Einbildung, ein Phantasiegebilde, eine optische Täuschung, auch eine Selbsttäuschung, gar ein Wahnbild. Wenn wir das Bild oben ansehen, müssen wir ohne Frage einräumen, dass wir hier durchaus kein Wahnbild sehen, dass unser Auge auch nicht getäuscht wird, wir müssen uns nur hineinfinden in das Anschauen. Unser Gehirn ist es, das eine ungewöhnliche Situation erst einmal erkennen muss, und dann können wir nur staunen, was alles möglich ist.

Es gibt viele dieser Phänomene in diesen „unmöglichen Welten“: Bei simpel aussehenden geometrischen Gebilden würde man schwer ins Straucheln kommen, wollte man sie mit Papier und Schere nachbilden. Ganz einfach deshalb, weil es so etwas nicht gibt! Einfach ist das aber in Wahrheit absolut nicht; wir lassen uns nur im ersten Moment des Betrachtens täuschen und sehen die Darstellungen als Wirklichkeit an. Dann beginnt die Arbeit unseres Gehirns!

Es gibt aber auch noch eine andere Interpretation des Begriffs „Illusion“, eine eher positive, und die heißt z.B. Traum, Vision, Fantasie.

Dabei spielt sich das Erleben in unserem Inneren ab – wir malen uns etwas Tolles aus, wir denken, so und so könnte es werden, wenn ... Ja, wenn ...! Wenn wir aber gar nicht träumen, keine Ideen haben, keine Visionen, und nie etwas Neues anfangen, dann können wir im Leben so manches versäumen. Bleibt uns nur die Hoffnung, rechtzeitig zu erkennen, wann es sich um falsche Hoffnungen handelt!

Eins können wir aber beherzigen, das, was Mark Twain gesagt hat:

Dai l'opportunità ad ogni giorno di diventare il più bel giorno della tua vita!

Gib jedem Tag die Möglichkeit, der schönste Tag deines Lebens zu werden!

Das wünscht Ihnen / Euch von Herzen
Brigitte Mohr



Bild von Rob Gonsalves (* 1959)
Buch „Grosse Meister der Optischen Illusionen“

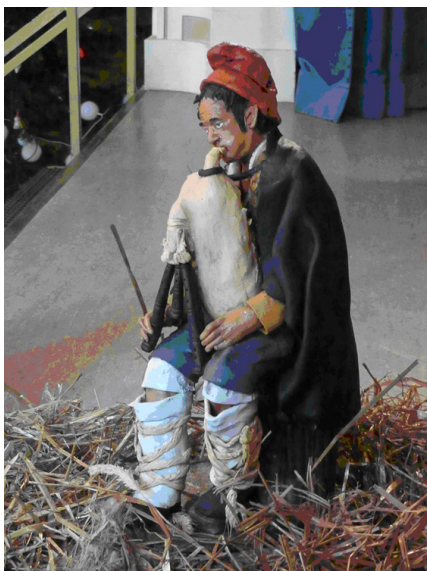
Unser Adventskaffee 2011 ...

(wenn auch schon im vergangenen Jahr stattgefunden!)

... war etwas Besonderes!

Unsere Freunde von „Vogliamoci Bene“ hatten (mit nicht unerheblichem Arbeitsaufwand) eine handgearbeitete Keramikkippe aus Sizilien aufgebaut, die die halbe Bühne im Kaisersaal einnahm! Wunderschöne große Figuren, und eine von ihnen, wie man sie wirklich nicht alle Tage in Krippen findet und von der wir Deutschen kaum wussten, dass es so etwas überhaupt gibt: Ihn, den Zampognaro.

Dies ist ein Mensch, der eine „zampogna“ spielt, eine Art Dudelsack. Im Süden Italiens hat dieses Instrument schon eine lange Tradition, genau wie die gesamte Volksmusik. Sein Klang



half, die Mühsal des täglichen Lebens zu bewältigen. Ziegenhirten, die oft Tag und Nacht im Freien lebten, einsam und allein mit ihren Tieren, wurden Experten im Spiel und waren wichtige Begleiter bei sämtlichen Patronatsfesten, führten die Prozessionen an und fanden danach begeisterte Zuhörer auf den Dorfplätzen - so auch heute noch.

Das Wissen über den Bau des Instruments, das Herstellen der Mundstücke, das Stimmen, das richtige Spielen wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Wenn man auch denken könnte, 4 Holzstücke, die in ein und derselben Umhüllung stecken, müssten simpel zu blasen sein, ist das durchaus nicht der Fall. Für die Harmonie sind viele kleine „Geheimnisse“ vonnöten, auf die man oft erst mit viel Mühe nach langer Zeit kommt. In den letzten Jahren haben sich einige junge Leute gefunden, die das Zampogna-Spiel wieder aufgenommen haben und mit Begeisterung die alten Traditionen und Gewohnheiten am Leben erhalten wollen, wie unser Gast **Antonino Bonasera** aus Syrakus, der auch noch viele andere Blasinstrumente beherrscht. So hatten wir nicht nur einen tönernen Zampognaro, sondern auch einen tönenden – einen echten! Extra aus Sizilien angereist! Ein ganz herzliches Dankeschön sagen wir ihm!

Kontrastprogramm dazu brachten die wieder großartig Musizierenden von Wiesbadener Kunst- und Musikschule sowie –Akademie.

Alles in allem ein gelungener Nachmittag!

Bei Mitwirkenden und Helfern bedanken wir uns vielmals!

Die Italiener – sind sie Pessimisten oder groß im Aberglauben?

Vor kurzem sind mehrere Studien erschienen (sowohl in Europa als auch in anderen Ländern) zu der Frage, mit wie viel Optimismus die Menschheit der Zukunft entgegenseht.

Erstaunlicherweise zählten die Italiener dabei zu den pessimistischsten Bürgern! Wie kann das angehen? Inzwischen glauben wir doch, dieses Volk recht gut zu kennen – sie sind fröhlich und lässig, bewunderte Improvisationskünstler und zu beneiden um ihre Leichtigkeit im täglichen Leben.

Zugegebenermaßen scheint die Weltsituation nicht gerade rosig zu sein: Keiner weiß, wie es mit dem Geld weitergeht, die Jugendarbeitslosigkeit steigt, dafür sinken Moral und Vertrauen in mannigfacher Weise. Wer weiß schon, wie viel scheußliche Sachen im Essen stecken, mit wie viel Dreck die Umwelt belastet ist, wie viel Gemeinheit überall lauert und wieviel Lügen uns täglich kalt lächelnd in die Ohren geblasen werden.

Aber gerade die Italiener? Warum denken die nicht optimistisch??

Da sagt doch jemand, die Italiener seien schon seit eh und je richtige Pessimisten und hätten sich deshalb die kuriosesten Rituale ausgedacht, um Pech abzuwenden bzw. in Glück zu verwandeln.

Nun ja, Aberglauben gibt es auch in Deutschland. Manche Hotels haben kein Zimmer mit der Nummer 13, weil selbige Unglück bringen soll. Einen Italiener würde das nicht stören, der hat dagegen größte Bedenken der 17 gegenüber. Im Mittelalter stand auf Gräbern oft das lateinische Wort „VIXI“, d.h. „ich lebte“. Etwas verändert wird aus dem Wort die römische Zahl „XVII“, also 17, und prompt denkt man ans Grab!!!

Die armen schwarzen Katzen haben es hier wie dort schwer. Jedes Jahr sollen aber in Italien ca. 60.000 erschlagen oder bei satanischen Riten hingerichtet werden. Tierschützer haben den 17. November daher zum nationalen Schutztage der schwarzen Katze ausgerufen! Außerdem weiß jeder, man darf nicht unter einer Leiter durchgehen, kein Salz verschütten und keinen nassen Schirm im Zimmer aufspannen – das kann alles fürchterliches Unheil nach sich ziehen. Kastanien in der Hosentasche bringen dagegen Glück und helfen auch noch vorbeugend gegen Rheuma.

Und wer Angst hat vor dem „bösen Blick“, der reise am besten gleich nach Neapel - dort gibt es zu Tausenden die roten „cornetti“ (sehen ähnlich wie lange Paprika aus, mal aus Koralle, mal aus Plastik) gegen das Unglück in allen Größen!

Man kann es aber auch mit Peter Hohl halten gemäß dem Titel seines ansprechenden Büchleins mit den Wochensprüchen:

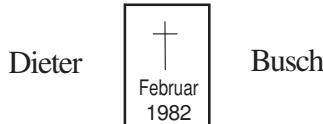
„Lieber ein Optimist, der sich
mal irrt, als ein Pessimist,
der dauernd recht hat.“

Also dann: „Toi toi toi!“ Ihre/Eure Brigitte Mohr

L'Associazione AMICIZIA ... com'è nata ...
Der Verein AMICIZIA ... wie er geboren wurde

Marcello erzählt – in Fortsetzungen

In der vorigen *LETTERA* wurde er im ersten Teil bereits erwähnt:



Der Mitbegründer von „amicizia e.V.“ -
für mich wie ein Bruder!

Dieter, der Deutsche, ich der Italiener, waren beste Freunde geworden, hatten die gleichen Interessen und Visionen und wollten unsere beiden Völker trotz unterschiedlicher Sprachen und Kulturen einander näherbringen und irgendwann hier wie dort Freundschaften schließen. Wir wußten, Grundvoraussetzung zum Lösen kleiner und großer Probleme ist das Sprechen miteinander. Saßen wir in Tavarnelle gemütlich beim Kaffeetrinken, zusammen mit dem damaligen Ortsbürgermeister Luigi Biagi, sprach dieser uns aus dem Herzen, wenn er feststellte „für Freundschaften gibt es keine Grenzen“.

Dieter Busch hat uns leider viel zu früh verlassen, aber alle, die ihn kennenlernen konnten, werden sich für immer gerne an ihn erinnern.

Zweiter Teil

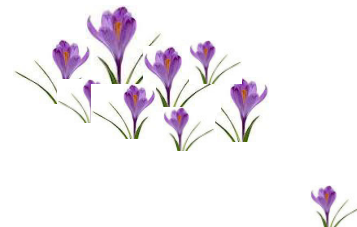
Es ist Frühjahr. Ostern und die Feiertage liegen gerade hinter uns, das Wetter ist freundlich, warm, geradezu perfekt für ein freundschaftliches Ereignis, das der Grundstein werden sollte für Jahrzehnte voll sozialem Engagement und Völkerverständigung, weit über die Grenzen der BRD hinaus.

Viele Menschen, mehr als wir erwartet, erhofft hatten, strömen auf das Gelände des alten Berliner Sportplatzes in Wiesbaden, wo heute die Britta-Arena steht. „Wir veranstalten heute das 1. Deutsch-Italienische Freundschafts-Fußballturnier zu Gunsten der Aktion Sorgenkind“ verkündeten wir stolz. Es gab blaue Flecken, Schrammen, Schürfwunden, und auch ich wurde nicht verschont. Aber all diese Blessuren heilten. Was von diesem Tag blieb, waren andere Dinge. Vor allem die Stimmung, die leckere italienische Hausmannskost, die für Einige so ungewohnt und neu, für Andere so tröstlich und vertraut in der Ferne war, der Wein, die typische Musik und eine für damalige Zeiten außergewöhnliche Mischung an Menschen aus unterschiedlichsten Kreisen und Kulturen. Das war es, was wir gewollt hatten! All das zusammen prägte diesen Tag und ließ uns am Ende voller Freude feststellen, dass wir die stolze Summe von 2.000,— DM für die „Aktion Sorgenkind“ gesammelt hatten.

Am Ende dieses Tages hatte sich eine Gruppe junger, begeisterter Menschen gefunden, die nun nicht mehr ruhen wollten. Das nächste Projekt zum Thema Völkerverständigung musste her und war bald gefunden. „Wo kommst du eigentlich genau her, Marcello“, „Wie ist es in Tavarnelle?“, „Das müssen wir doch den Menschen zeigen, wenn es da so schön ist!“ Ich kam aus dem Erzählen kaum raus und so beschlossen wir, eine Reise für minderbemittelte / behinderte Kinder in meine Heimat zu organisieren und zu finanzieren. Mit Hilfe von Flohmarktaktionen und weiteren Spenden, die gesammelt wurden, rückte der nächste Meilenstein in der Entstehung der „associazione amicizia“ immer näher: Wir würden Reisen organisieren. Reisen für die, die es alleine nicht können, ob aus Gründen der sozialen Benachteiligung oder körperlicher oder geistiger Gebrechen. Reisen für Diejenigen, die Neues entdecken und erleben wollen, die verstehen wollen.

Unsere erste große Erfahrung mit sozialem Engagement in Form eines Fußballturniers wurde Wegbereiter vieler großer Ereignisse. Und auch wenn sie für uns alle viel Arbeit bedeuteten, so wussten wir, würde uns dies am Ende so viel Glück und Zufriedenheit bescheren, dass alles andere zweitrangig wäre.

(Fortsetzung folgt)



„La vera Babele è tanto dove
si parlano lingue diverse,
ma dove tutti credono
di parlare la stessa lingua,
e ciascuno dà alle stesse parole
un significato diverso.“

„Das wahre Babel ist da,
wo man zwar unterschiedliche Sprachen spricht,
wo aber alle glauben,
dieselbe Sprache zu sprechen
und jeder demselben Wort
eine andere Bedeutung gibt.“

Dieser schöne Satz stammt von dem Poeten und Maler Ugo Bernasconi (1874 - 1960)

Linsen - kleine Kraftpakete



Man nimmt an, dass die Linsen schon vor 10.000 Jahren gegessen wurden, sowohl von Armen als auch von Reichen. Man fand sie in Pharaonengräbern, aus der Bibel wissen wir von „Esau

und dem Linsengericht“ und genauso ist bekannt, dass man in Italien in der Silvesternacht gerne Linsen isst, um reich zu werden (oder zu bleiben)!

Linsen sind fettarm, ballaststoffreich und haben den höchsten Eiweißgehalt aller pflanzlichen Lebensmittel. Außerdem liefern sie diverse Vitamine, Magnesium, Kalium, Eisen und sollen obendrein auch noch für schöne Haut und gute Nerven sorgen.

Es gibt sie in den unterschiedlichsten Sorten und Farben. Manche müssen vor dem Kochen einige Stunden eingeweicht werden, andere wieder sind nach wenigen Minuten gar.

Angebaut werden sie fast überall auf unserem Globus, in kleinen Mengen sogar im Schwabenländle. Dort ging das ursprüngliche Saatgut leider verloren, aber es gibt ja noch Idealisten! Eine Gemeinschaft um den Züchter Späth hat sich zu Forschungszwecken zusammengefunden, arbeitet gemeinsam mit einem Institut in St. Petersburg, das sich um weltweit verlorengegangene oder gefährdete Nutzpflanzen bemüht, und man ist fündig geworden! Seit 2008 werden diese Späth'schen Alblinsen vermehrt und sind wahrscheinlich in Kürze als besondere Gaumenfreude wieder auf dem Markt zu finden, wahrscheinlich unter dem Namen „**Alb-Leisa**“. Auf der Alb heißen die Linsen Leisa.

Ebenso in kleinen Mengen gibt es die berühmten **umbrischen Berglinsen** aus der Hochebene (1400 m) von **Castelluccio (*Lenticchie Castelluccio*)**. Sie zeichnen sich aus durch ein nussiges Aroma, sind ohne Einweichen nach etwa 20 Minuten Kochzeit essfertig und haben dabei noch einen bissfesten Kern. Ganz wichtig: Die Pflanzen kommen mit keinerlei chemischen Produkten in Berührung!

Aussaat ist im Frühjahr gleich nach der Schneeschmelze. Damit die leichten Pflanzen mehr Halt haben, wird oftmals Getreide dazwischen gesät. So kann es vorkommen, daß man im Linsenpaket auch mal ein Getreidekorn findet. Im Sommer muss man dann aufpassen, den richtigen Erntezeitpunkt zu finden, damit nicht alle Samen aus den Hülsen rieseln und verlorengehen. Die abgeernteten Linsen bleiben noch einige Wochen liegen bis zur richtigen Trocknung und werden dann - von Hand! - gewaschen.



Hähnchenkeulen mit Linsen für 4 Personen

4 Hähnchenkeulen
200 g Schalotten
2 Knoblauchzehen
300 g Linsen (*lenticchie d'Umbria*)
(andere kurzkochende gehen natürlich auch)
1 kleine Dose gewürfelte Tomaten
300 ml Hühnerbrühe
200 ml Rotwein
Öl zum Anbraten
Thymian, Pfeffer und Salz

In einem Bräter die Hähnchenkeulen braun anbraten und herausnehmen. Halbierete Schalotten und durchgedrückte Knobizehen kurz anbraten, überschüssiges Fett abgießen, Linsen, Thymian und Tomaten zugeben. Ablöschen mit Brühe und Wein, Hähnchenkeulen rein und im vorgeheizten Backofen bei 220° C zugedeckt ca. 40 bis 45 Min. schmoren.

„Der Gärtner träumt“ - Sie auch???

Was hat die Traumfee in der Wunderbüchse?
Vor allem ein Gebirg von bestem Mist!
Dann einen Weg, auf dem kein Unkraut wüchse,
Ein Katzenpaar, das keinen Vogel frisst.

Ein Pulver auch, mit dem bestreut alsbald
Blattläuse sich in Rosenflor verwandeln,
Robinien jedoch zum Palmenwald,
Mit dessen Ernte wir gewinnreich handeln.

O Fee, und mache, dass uns Wasser flösse
An jedem Ort, den wir bepflanz, besät;
Gib uns Spinat, der nie in Blüten schösse
Und einen Schubkarrn, der von selber geht!

Und Eines noch: Ein sicheres Mäusegift,
Den Wetterzauber gegen Hageltücken,
Vom Stall zum Haus einen kleinen Lift,
Und jeden Abend einen neuen Rücken.

(Hermann Hesse)



Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:

„*Lettera*“ c/o Brigitte Mohr

Am Rebenhang 44

65207 Wiesbaden

Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631

e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 400

Druck: BKS GmbH

Fritz-Haber-Str. 4

65203 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 92850-0

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de

e-mail: Info@amicizia.de